Schwarzwald-Wacht
Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Hauptschriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigenleiter: Georg Wurster, Kreisltr., Calw Gesch.-Stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. d. I. M.: 3500.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 171 | Calw, Donnerstag, 26. Juli 1934 | 1. Jahrgang

Ausbruch eines Volksaufstandes in Oesterreich

Vorübergehende Gefangensetzung der Regierung — Bundeskanzler Dollfuß tot
Standrecht über Wien verhängt — Deutschland lehnt Grenzübertritt der Aufständischen ab

Wie es kam

Nachstehend geben wir die Meldungen aus Österreich in der zeitlichen Reihenfolge ihres Einlaufens wieder:

Mittwoch 13 Uhr: Putsch im Rundfunk

Die Wiener Ravag hat am Mittwoch gegen 1 Uhr mittags plötzlich das Schallplattenkonzert unterbrochen, nachdem kurz vorher Stimmengewirr und Unruhe zu vernehmen waren. Dann erfolgte durch Radio die kurze Mitteilung.

die Bundesregierung habe demissioniert. Dr. Rintelen übernehme die Geschäfte des Bundeskanzlers. Seitdem wurde von der Ravag nichts weiter gesendet. Die Hörer vernahmen jedoch laute Geräusche, die wie ein Krachen klangen; das schien darauf hinzudeuten, als ob sich im Senderaum etwas Ungewöhnliches ereigne.

Man vermutete, daß eine gewalttätige Störung des Sendebetriebs eingetreten sei. Bei der amtlichen Nachrichtenstelle wurde erklärt, daß von einer Demission des Bundeskanzlers nichts bekannt sei. Es scheine sich bei der Verlautbarung durch die Ravag um eine Mystifikation zu handeln. Andere amtlichen Stellen, so besonders des Bundeskanzleramts, aber auch die Ravag, waren bisher telephonisch trotz aller Bemühungen nicht zu erreichen.

Kurz darauf wurde aus Wien zu dem Zwischenfall im Senderaum der Ravag ergänzend gemeldet, daß vor dem Bundeskanzleramt, dessen Tore geschlossen sind, eine Kompanie Heimwehr mit Bajonett und Maschinengewehren aufgezogen ist. Es sollte ein Putsch auf die Ravag in der Johannisgasse stattgefunden haben. Alle militärischen Vorbereitungen seien aber getroffen worden, um den Putsch zu unterdrücken. Jedenfalls sieht man in den Straßen Wiens Polizei auf Motorrädern. Vor der Polizeidirektion und anderen öffentlichen Gebäuden stehen Maschinengewehre und Polizei und Heimwehrleute mit aufgepflanztem Bajonett.

Die amtliche Nachrichtenstelle teilte am frühen Nachmittag mit, es seien alle Meldungen über die Demission der Regierung eine Mystifikation. Alles sei in vollkommener Ruhe. Ein Communique werde folgen.

16 Uhr: Dollfuß und Fey gefangen

Nach Mitteilung von verläßlich anzusehender Seite werden Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der Generalstaatskommissar für Sicherheit, Fey, und der Sicherheitskommissar Karwinsky im Gebäude des Bundeskanzleramtes festgehalten. Bei diesen Vorgängen soll geschossen worden sein. Darüber, von welcher Seite die Aktion unternommen worden ist, herrscht am Nachmittag noch Ungewißheit. Man spricht davon, daß Angehörige des Bundesheeres dabei eine führende Rolle spielen. Wie man andererseits hört, soll es im Ministerrat, der gegen 11 Uhr begann, zu schweren Zusammenstößen zwischen Dollfuß und Fey gekommen sein, die sich gegenseitig mit Verhaftung bedroht hätten. Zu dieser Zeit hätte — wie schon gemeldet — eine Heimwehrkompanie das Gebäude besetzt und die Tore geschlossen, so daß man Näheres aus dem Bundeskanzleramt nicht erfahren könne, zumal auch die telephonischen Verbindungen dorthin gänzlich unterbrochen sind.

Der Kampf um das Ravag-Haus

Am Gebäude der Ravag dauert der Kampf lebhaft fort. Von der Straße wird in das Gebäude mit Maschinengewehren geschossen. Aus dem Gebäude werden Handgranaten geworfen. Es ist nicht klar ersichtlich, in welcher Form Bundesheer und Heimwehr an den Kämpfen beteiligt sind, besonders, auf welcher Seite sie stehen. Wie undurchsichtig die Lage ist, geht daraus hervor, daß man davon spricht, daß von dem Gebäude der Ravag Kommunisten oder vielleicht auch Nationalsozialisten Besitz ergriffen haben und nicht die Heimwehr, wie zuerst gemeldet worden war. Jedenfalls sollen die Eindringlinge den Sprecher mit vorgehaltenem Revolver gezwungen haben, die Verlautbarung abzugeben, daß die Regierung Dollfuß demissioniert und Rintelen das Kanzleramt übernommen habe. Bei dem Kampf um die Ravag sollen bisher ein Toter auf seiten der Polizei sowie fünf Verletzte zu verzeichnen sein. Die Feststellung der tatsächlichen Vorgänge wird dadurch erschwert, daß

von keiner maßgebenden Stelle nähere Auskunft zu erhalten

ist. Zur gleichen Zeit meldet Reuter aus Wien, daß die Führung der Heimwehr die Mobilisierung der Heimwehr angeordnet hat.

Der Platz vor dem Bundeskanzleramt ist in weitem Umkreis abgesperrt. Hingegen ist vor dem Gebäude der Ravag ununterbrochenes Rattern der Maschinengewehre zu hören. Von dem Gebäude des Finanzministeriums, das der Ravag gegenüberliegt, wird mit Maschinengewehren und Gewehren auf die Ravag geschossen. Zwischendurch hört man das dumpfe Aufschlagen der Handgranaten. Noch immer weiß man nicht, welche politische Gruppe eigentlich in die Ravag eingedrungen ist. Die Sendungen der Ravag sind wieder aufgenommen worden und scheinen über eine Reservestation am Rosenhügel geleitet zu werden.

Amtlich wird ausgegeben: „Die Ravag hat die Sendungen wieder aufgenommen. Die vor Abbruch der Sendung ausgegebene Meldung über den Rücktritt der Regierung und die Uebernahme der Geschäfte des Bundeskanzlers durch Dr. Rintelen ist unrichtig. Eine kleine Gruppe von Terroristen hat sich der Ravag bemächtigt, und diese unwahren Meldungen ausgegeben. In ganz Oesterreich ist ausnahmslos Ruhe und Ordnung."

Der Kampf um die Ravag ist erst nach einer Dauer von drei Stunden beendet worden. Ein Polizeibeamter ist tot, mehrere wurden verletzt. Ebenso sind unter dem Personal der Ravag-Angestellten Verletzte zu verzeichnen. Einige junge Leute sind blutüberströmt aus dem Gebäude der Ravag herausgebracht und in Autos verladen worden.

18 Uhr: Ausdehnung auf die Provinz

Eine gegen 18 Uhr ausgegebene Zusammenstellung der bisher aus Oesterreich gemeldeten amtlichen und privaten Meldungen ergibt folgendes Bild der Lage:

Kurz nach 13 Uhr fuhren vor dem Gebäude der Ravag, der Oesterreichischen Sendegesellschaft in der Johannisgasse in Wien ein Trupp Bewaffneter in Bundesheer-Uniform vor und besetzte das Gebäude.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß (links) und Sicherheitsminister Fey (rechts)

Die beiden „Diktatoren" Oesterreichs, gegen die sich der Volkssturm richtet.

Einer der Teilnehmer an dieser Unternehmung gab eine Rundfunkmeldung des Inhalts durch, daß die Regierung Dollfuß zurückgetreten sei. Unmittelbar danach wurden die Sendungen unterbrochen.

Zur gleichen Zeit besetzte eine mit Bundesheer stark untermischte Truppe das Bundeskanzleramt, schloß die Tore und sicherte das Gebäude durch Aufstellen von Maschinengewehren. In dem Gebäude selbst befanden sich zur Zeit des Ueberfalls nach sicheren Meldungen Bundeskanzler Dr. Dollfuß, Bundesminister Fey, der Staatssekretär für das Sicherheitswesen, Hofrat Karwinsky, die von den Aufständischen gefangen genommen wurden.

Um das Gebäude der Ravag entspann sich ein Kampf, der nach dreistündiger Dauer mit der Kapitulation und Gefangennahme der Aufständischen endigte.

Das Bundeskanzleramt selbst, ebenso der Bundeskanzler und die beiden genannten Minister, befinden sich nach wie vor in den Händen der Aufständischen. Ueber das Schicksal der übrigen Regierungsmitglieder ist zur Stunde noch nichts zu erfahren.

In den Vororten Wiens, ebenso wie in verschiedenen Teilen der Provinz, sollen sich starke Ansammlungen regierungsfeindlicher Massen zusammenziehen.

Ueber die Hintergründe des Aufstands verlautet bis jetzt, daß in der Bevölkerung eine unerhörte Erregung darüber entstanden sei, daß die vor das Standgericht gebrachten Nationalsozialisten in geradezu mit-

---

Wien, 26. Juli.

Der gestrige Tag hat für das österreichische Volk Ereignisse von größter politischer Bedeutung gebracht, die in ihren Folgen noch durchaus unübersehbar sind. Der österreichische Bundeskanzler Engelbert Dollfuß, der tragende Pfeiler des Systems, ist das Opfer eines Volksaufstandes geworden. Er ist nach Mitteilungen, die der österreichische Minister Schuschnigg über das Wiener Radio gab, den Verletzungen erlegen, die er am Nachmittag im Bundeskanzleramt erlitten hatte.

Soweit sich bisher aus den vorliegenden Meldungen ersehen läßt, lassen sich die Ereignisse, die zum Tode des Bundeskanzlers Dollfuß führten, in folgender Form übermitteln: Gestern nachmittag wurde in der österreichischen Bevölkerung bekannt, daß daß erste Todesurteil des neuen österreichischen Standgerichtes durch den Strang vollzogen werde und daß in den Untersuchungsgefängnissen die Gefangenen mittelalterlichen Folterungen unterworfen würden. **Der österreichischen Bevölkerung bemächtigte sich eine außerordentliche Empörung und Erregung,** die zu derartigen Ansammlungen in den Straßen Wiens führte, daß der um 11 Uhr tagende Ministerrat unterbrochen werden mußte. Gegen 1 Uhr mittags tauchten an mehreren Stellen bewaffnete Formationen auf, die in Uniformen des österreichischen Bundesheeres gekleidet waren. Von diesen Formationen wurde **das Bundeskanzleramt am Ballhausplatz in Wien besetzt,** wobei es zu den ersten blutigen Zusammenstößen kam.

Die im Bundeskanzleramt befindlichen Regierungsmitglieder, vor allem Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der frühere Vizekanzler Minister Emil Fey und der Staatssekretär für die Sicherheit Dr. Karwinski sowie eine Reihe anderer österreichischer Minister waren damit in der Gewalt der Bewaffneten, die das Bundeskanzleramt besetzt hatten. Schon die ersten Meldungen über die Besetzung des Bundeskanzleramtes besagten, daß Dr. Dollfuß verwundet worden war.

Zur selben Zeit drangen **Bewaffnete in die Räume des Wiener Rundfunks,** der Ravag, in der Johannisgasse. Nach der Besetzung des Rundfunkgebäudes wurde die Meldung von der Demission des Kabinetts Dollfuß und die Betrauung des derzeitigen österreichischen Gesandten in Rom, **Dr. Rintelen,** mit der Regierungsbildung angesagt. Daraufhin wurden die Uebertragungen des Wiener Rundfunks unterbrochen, um von einer anderen Stelle fortgesetzt zu werden.

Die Meldungen über Aktionen in der österreichischen Provinz liefen in widersprechenden Formen ein, ließen aber erkennen, daß es sich bei den Vorgängen in Wien **nicht um eine lediglich lokale Aufstandsbewegung** gehandelt hat. In Innsbruck z. B. holte eine erbitterte Volksmenge den verhaßten Sicherheitsdirektor Hickel aus seinem Amtshaus und erschlug ihn auf offener Straße. Aus Steyr in Oberösterreich kamen Meldungen, daß Kampfhandlungen im Gange seien. Aus Wien gingen Mitteilungen über Zusammenrottungen der Bevölkerung in den Außenbezirken ein.

Nach dem Tode des Bundeskanzlers Dollfuß trat die Besatzung des Bundeskanzleramtes mit den Mitgliedern des früheren Kabinetts Dollfuß in Unterhandlungen. Beide Parteien wandten sich an den deutschen Gesandten in Wien mit der Bitte um Vermittlung. Es kam zu der Abmachung, daß das Bundeskanzleramt wieder freigegeben, die Gefangengesetzten freigelassen und dafür der Besatzung freies Geleit an die Grenze zugesichert wurde.

Am späten Abend sprachen dann der wieder freigelassene Minister Fey, der Staatssekretär Karwinsky und Minister Schuschnigg im Wiener Sender, in dem sie in ihren Reden den Tod des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß bestätigten. Weder über die Frage der Neubildung des österreichischen Kabinetts noch über die Situation in der österreichischen Provinz liegen weitere Nachrichten vor. Durch die Entsetzung des Bundeskanzleramts scheint die Aktion, soweit sie im Wiener Regierungsviertel vor sich gegangen ist, zum Abschluß gekommen zu sein.

Über die weitere Entwicklung der Gesamtsituation in Österreich lassen die vorliegenden Meldungen keine Vorhersage zu.

Sperrung der deutschen Grenze

Amtlich wird aus Berlin mitgeteilt:

Die deutsche Reichsregierung hat bei Bekanntwerden der Unruhen in Österreich die deutschen Grenzen nach dorthin gesperrt, um zu verhindern, daß Reichsdeutsche oder in Deutschland weilende österreichische Flüchtlinge die Grenze überschreiten, um während der Unruhen dorthin zurückzukehren.

Die deutsche Regierung kündigt die Verhaftung der Aufständischen an

Aus Darstellungen des Wiener Rundfunks bezw. amtlicher österreichischer Nachrichtenstellen geht hervor, daß zwischen den österreichischen Aufständischen und österreichischen Regierungsstellen Abmachungen getroffen worden sind, für einen freien Abzug der Aufständischen nach Deutschland. Diese Abmachungen sind für das Deutsche Reich belanglos und behalten für die deutsche Reichsregierung keinerlei rechtliche Verbindlichkeit. Die deutsche Reichsregierung hat daher den Befehl gegeben, die Aufständischen im Falle einer Überschreitung der deutschen Grenze sofort zu verhaften.

Der deutsche Gesandte in Wien abberufen

Der deutsche Gesandte in Wien, Rieth, hat auf Anforderung österreichischer Regierungsstellen bezw. der österreichischen Aufständischen sich bereitfinden lassen, einer zwischen diesen beiden getroffenen Einigung bezüglich freien Geleites und Abzuges der Aufständischen nach Deutschland ohne Rückfrage bei der deutschen Reichsregierung seine Zustimmung zu geben. Er wurde daraufhin sofort von seinem Posten abberufen.

Deutsches Beileid für Dollfuß

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat der österreichischen Bundesregierung zum Tode des Bundeskanzlers Dollfuß telegraphisch das Beileid der Reichsregierung übermittelt.

Der Reichskanzler Adolf Hitler wird mit Rücksicht auf die traurigen Vorgänge in Oesterreich von einem weiteren Besuch der noch ausstehenden drei Aufführungen der Bayreuther Festspiele absehen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

telalterlicher Weise gefoltert würden, um aus ihnen Geständnisse oder Selbstbeschuldigungen herauszupressen. Die Erregung im Bundesheer und dessen Beteiligung an dem Aufstand soll in letzter Linie ausgelöst worden sein durch die am Montag in Niederösterreich stattgefundene Erschießung eines Offiziersanwärters durch einen Schutzkorpsverteidiger.

Das Bundesheer und Teile der Heimwehr auf Seiten des Volkes

Nach Abschluß der Kampfhandlungen bei der Ravag richtet sich das ganze Interesse auf die Lage im Bundeskanzleramt. Die amtliche Nachrichtenstelle erklärt auf Anfrage, daß sie mit dem Bundeskanzleramt keine Verbindung habe. Neuerdings wird mitgeteilt, daß im Bundeskanzleramt Dr. Dollfuß, der Generalstaatskommissar für die Sicherheit, Fey, und Staatssekretär Karwinsky von der in das Bundeskanzleramt gedrungenen Volksmenge eingeschlossen gehalten werden. Vor dem Bundeskanzleramt ist Polizei und Heimwehr in großer Stärke aufmarschiert. Sie verhält sich jedoch untätig. Man erklärt diese merkwürdige Lage damit, daß Teile des Bundesheeres bereits zum Volk übergegangen sind und die Besatzung des Bundeskanzleramts verstärkt haben. Auch sonst hat das Bundesheer allen Anforderungen seitens einiger noch nicht gefangener Minister nirgends Folge geleistet.

Dollfuß schwer verletzt?

Auf dem Balkon des Bundeskanzleramts erschien im Laufe des Nachmittags mehrmals Minister Fey, bewacht von einem Mann in Kaiserjägeruniform und anderen Soldaten. Er forderte den Höchstkommandierenden der auf dem Platz stehenden Sicherheitsformationen auf, hinaufzukommen. Dann zog er diesen Auftrag wieder zurück und erteilte später wieder denselben Befehl, in das Bundeskanzleramt zu kommen. Darauf begaben sich der Stabschef der Heimwehr, Bodenstedt, Sicherheitsinspektor Eibl und ein Heimwehrmann namens Priner in das Bundeskanzleramt.

Nach Meldungen von Personen, die ein Telephongespräch des Sicherheitsinspektors Eibl mitangehört haben wollen, soll Minister Fey mitgeteilt haben,

Bundeskanzler Dr. Dollfuß sei sehr schwer verletzt. Er sei zurückgetreten. Gleichzeitig bat der bisherige Minister Fey um einen Priester, der Dr. Dollfuß die Sterbesakramente geben soll.

Die Haltung der um das Regierungsviertel zusammengeballten Volksmassen wird immer drohender gegen die Heimwehr. Man befürchtet bei eintretender Dunkelheit schwere Zusammenstöße.

Der militärische Leiter der Wiener Heimwehr, Major Baar, teilt mit, daß die umliegenden Häuser des Bundeskanzleramts von Heimwehrleuten besetzt und in Verteidigungszustand gebracht worden sind. Im Hof des Bundeskanzleramts sind etwa 150 vom Volk verhaftete Beamte versammelt und befinden sich in strengem Gewahrsam. Wie soeben bekannt wird, sind im Bundeskanzleramt neben dem schwerverletzten Dr. Dollfuß, dem Sicherheitsminister Fey, Staatssekretär Karwinsky auch eine ganze Anzahl höherer Heimwehrfunktionäre festgehalten, die beim Volk im Rufe besonderer Brutalität stehen.

Der letzte Dollfuß-Minister

Um 17.30 Uhr sendet Ravag Wien einen Aufruf des Justizministers Berger-Waldenegg, aus dem hervorzugehen scheint, daß er der einzige noch in Freiheit befindliche Minister des ehemaligen Kabinetts Dollfuß ist. Eine zentrale Regierungsgewalt scheint in Oesterreich zur Zeit nicht mehr zu existieren. Bisher ist noch kein Anzeichen erkennbar, daß irgend ein Teil des Bundesheeres den von der Volksmenge ergriffenen Ministern zu Hilfe eilt.

Der Polizeichef Innsbrucks erschossen

Der Leiter der staatlichen Polizei in Innsbruck, Polizeistabshauptmann Hickl, der gegen verhaftete Nationalsozialisten mittelalterliche Folter in Anwendung brachte, wurde

Mittwoch kurz vor 15 Uhr von einer erbitterten Volksmenge aus dem Statthaltereigebäude gezerrt und erschossen.

Aus privaten Quellen kommen aus anderen Städten ähnliche Meldungen, die darauf schließen lassen, daß die Volksbewegung gegen Dollfuß sich auf das ganze Land Oesterreich ausdehnt.

Rintelen verhandelt über die Neubildung des Kabinetts

Der in der ersten Sendung des Radios um 13 Uhr als neuer Bundeskanzler genannte österreichische Gesandte in Rom, Dr. Rintelen, ist bereits in Wien eingetroffen. Er hat sich sofort in das Heeresministerium begeben,

wo er mit dem bisherigen Unterrichtsminister Schuschnigg und den Vertretern des Bundesheeres sowie Abgesandten des Volkes über die Neubildung der österreich. Regierung verhandelt.

Willi Merkl ist tot

Uebermenschliche Strapazen der Himalaja-Expedition

Berlin, 25. Juli.

Die in schwerer Bergnot kämpfende deutsche Himalaja-Expedition hat nunmehr die traurige Bestätigung gegeben, daß auch ihr Führer, Willi Merkl, nicht mehr am Leben ist.

Die Kabeltelegramme der Expedition sind ein hohes Lied der Kameradschaft. Sie schildern die geradezu übermenschlichen Kraftanstrengungen, die zur Rettung der Spitzengruppe der deutschen Himalaja-Expedition, zur Rettung von Merkl, Wieland und Welzenbach unternommen wurden.

Das erste Kabel, das am 17. Juli am Nanga Parbat aufgegeben wurde, lautet folgendermaßen:

„Der Träger Angsering, der die Spitzengruppe Merkl, Wieland und Welzenbach begleitete, schlug sich am 14. Juli nach Lager IV am Nanga Parbat zu 6200 Meter herab durch. Er berichtete: Am 9. Juli sind die drei deutschen Bergsteiger mit sieben Trägern bei andauerndem Schneesturm von Lager VIII am Silbersattel, also aus 7600 Meter Höhe, in das Gratlager VII in 7500 Meter Höhe abgestiegen, also einen Tag später als Schneider und Aschenbrenner, die vorher oben weilten. In diesem Lager VII starben Wieland und Welzenbach.

Schwere Schneestürme verwehren die Rettung

Weitere Rettungsversuche von Lager IV aus in der Richtung zur Höhe des Berges werden immer wiederholt, aber stets vom Schneesturm zurückgeschlagen. Auch am 14. Juli werden wiederum alle Versuche zur Rettung im Schnee erstickt. Am 15. Juli ist das Hauptlager in 3600 Meter Höhe ohne jede Nachricht aus den Hochlagern. Auch die Sicht vom Hauptlager ist ständig durch Wolken verdeckt. Am 16. Juli versuchen Schneider, Aschenbrenner und der letzte gesunde Kuli erneut das Lager V zu erreichen. Sie müssen des Wetters wegen die Arbeit abbrechen und umkehren.

In der nächsten Nacht brechen dann Bechtholt und Müllritter, die den allerersten Teil der Rettungsexpedition bestritten hatten, mit 11 durchweg kranken Trägern vom Hauptlager nach Lager IV auf, um weitere Rettungsaktionen einzuleiten. Die Proviantbeförderung gestaltet sich immer schwieriger, weil alle Träger krank oder erschöpft sind.

Merkl 8 Tage ohne Nahrung

Das Lager IV in 6200 Meter Höhe ist ohne Feuerung. Die Lebensmittel sind knapp. Die Kräfte der Teilnehmer sind durch die ungeheueren Anstrengungen nahezu erschöpft. Dennoch beobachtet man vom Hauptlager aus, daß am 17. erneut Schneider und Aschenbrenner nach Lager 5 spurten. Mittags ist das Wetter wiederum ganz schlecht.

Das erste Kabel schließt mit dem Satz: Die Kameraden setzen alles daran, Willi Merkl und seinen treuen Gefährten Gaylay zu retten, leben aber in schwerster Sorge, da Merkl seit 8 Tagen ohne Nahrung.

Am Mittwochmittag traf ein zweites, ganz kurzes Kabel ein. Darnach ist Willi Merkl am 16. Juli im Lager VI gestorben. Alle übermenschlichen Versuche zur Rettung des Gefährten blieben vergeblich.

Die Reichssender gedenken der Toten

Der Reichssender München veranstaltete am Mittwoch abend 22 Uhr eine Gedenkstunde für die im Kampfe um den Nanga Parbat gefallenen deutschen Bergsteiger. Die Sendung dauerte bis 22.45 Uhr. Sie wurde von allen deutschen Reichssendern übernommen. Der Deutsche Rundfunk hielt anschließend eine Funkstille von 5 Minuten.

Heute, Donnerstag früh, verlautet mit völliger Gewißheit, daß der österreichische Gesandte in Rom, Dr. Anton Rintelen, der augenblicklich in Wien weilt, verhaftet wurde. Die Meldung wurde von offiziösen Stellen bestätigt, ist aber noch nicht offiziell verlautbart.

Standrecht in Wien

Der Polizeipräsident hat für Wien das außerordentliche Standrecht verhängt. Ab 20 Uhr abends mußten alle Haustore und Gasthäuser geschlossen sein. Ansammlungen und Gruppenbildungen sind verboten.

Erste Volksgerichtshofsitzung am 1. August

Berlin, 25. Juli.

Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, wird der Volksgerichtshof seine richterliche Tätigkeit am Mittwoch, dem 1. August, im Preußenhaus in Berlin aufnehmen. Für diesen Tag haben alle drei Senate ihre erste Verhandlung angesetzt, und zwar die ersten beiden Senate in Hochverratssachen und der dritte Senat in einer Landesverratssache. Wen auch zur Zeit die Zuständigkeitsfrage noch nicht endgültig geregelt ist, so darf man wohl annehmen, daß die Aburteilung von Landesverrat und Spionage auch in Zukunft allein dem dritten Senat übertragen bleibt.

Der Volksgerichtshof nimmt seine Arbeit in der Lage auf, in der sie ihm von Reichsgericht in Leipzig übertragen wurde. Mit sensationellen Prozessen ist daher vorerst nicht zu rechnen. Trotzdem kommt der von dem neuen Gerichtshof im Preußenhaus zu leistenden Arbeit größte praktische Bedeutung für den Schutz des Staates gegen Anschläge auf seinen äußeren wie inneren Bestand zu.

Neue Fünf-Mark-Stücke im Kurs

Berlin, 25. Juli.

Seit einigen Tagen ist mit der Ausgabe der neuen Fünf-Reichsmarkstücke begonnen worden. Diese unterscheiden sich von den zur Erinnerung an den Tag von Potsdam geprägten Fünf-Reichsmarkstücken dadurch, daß das bei diesen Münzen auf beiden Seiten des Turmes der Garnisonskirche angebrachte Datum „21. März 1933" und die als Einrahmung dienenden Hakenkreuze fehlen.

Neben den beiden Fünf-Reichsmarkstücken mit der Garnisonskirche bleiben die großen Fünf-Reichsmarkstücke mit dem Eichbaum und die zur Erinnerung an besondere Begebenheiten geprägten Stücke kursfähig.

Unveränderte Notendeckung

Berlin, 25. Juli. In der 3. Juliwoche ist eine bessere Entlastung der Reichsbank als in der Vorwoche zu bemerken. Die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank hat sich in der Berichtswoche um 188 Millionen RM. verringert. Von der Ultimo-Beanspruchung am 30. Juni von 586 Millionen RM. sind somit rund 72 v. H. abgedeckt, während im Vorjahr allerdings eine vollständige Abdeckung erfolgt war.

Im einzelnen haben die Goldbestände um 2,5 auf 74,7 Mill. RM. zugenommen, zugleich hat sich der Notenumlauf an Reichsbanknoten um 124 Mill. auf 3472 Millionen RM. verringert. Die Deckung der Noten selbst betrug am 23. Juli unverändert 2,2 v. H.

12 Tage Urlaub für Lehrlinge

im Bau- und Malergewerbe

fk. Berlin, 25. Juli.

Treuhänder Dr. Daeschner als Treuhänder für das Baugewerbe hat folgende Urlaubsregelung für Lehrlinge und Jugendliche, gültig für das ganze Reich, getroffen:

Im Bau- und Malergewerbe erhalten Lehrlinge und Jugendliche, die bis 31. Oktober 1934 das 18. Lebensjahr vollendet haben, nach sechsmonatiger Betriebszugehörigkeit 12 Werktage Urlaub, der möglichst bis 31. Oktober 1934 angetreten werden soll. Lehrlinge, die nur im Sommerhalbjahr arbeiten und im Winterhalbjahr eine Fachschule besuchen, erhalten 6 Werktage Urlaub. Als Entgelt ist für die Dauer des Urlaubs das Achtfache des vor Urlaubsantritt erhaltenen Stundenlohns zu bezahlen.

Die Regelung gilt nur für die Urlaubsperiode 1934.

Keine Sammelbüchsen an den Postschaltern mehr

fk. Berlin, 25. Juli.

Wie wir erfahren, hat der Reichspostminister die Zurückziehung der bei den Postschaltern aufgestellten Sammelbüchsen im Hinblick auf das gesetzliche Sammelverbot für die Sommermonate nach ihrer Entleerung durch die Amtsleiter der NSV. angeordnet.

Landesleiter Pirro beantragt richterliche Entscheidung

über die Zulässigkeit des Vorgehens gegen die Deutsche Front

Saarbrücken, 25. Juli.

Die Versiegelung der Büroräume der Deutschen Front und die Beschlagnahme des dortigen Aktenmaterials haben den Landesleiter Pirro veranlaßt, durch seinen Rechtsberater beim zuständigen Amtsgericht um eine richterliche Entscheidung über die Zulässigkeit eines derartigen Vorgehens der hiesigen Polizeibehörde nachzusuchen. Die Deutsche Front kann den ungeheuren Verdacht der Beteiligung an einem Mordversuch nicht unwidersprochen und unwiderlegt auf sich beruhen lassen, und sie verlangt deswegen sofortige Aufhebung der vorgenommenen Beschlagnahmung.

In gleicher Weise haben sich die Leitung des DNB. und der Saarkorrespondent beschwerdeführend an das Amtsgericht mit der Forderung gewandt, auch ihre beschlagnahmten Akten unverzüglich freizugeben.

Die Rassenfrage ist der Schlüssel zum Verständnis der Weltgeschichte

SS zur selbständigen Parteiorganisation erhoben

Anerkennung der Verdienste der SS. durch den Führer

Berlin, 25. Juli.

Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt durch die NSK. folgende Verfügung des Führers bekannt:

„Im Hinblick auf die großen Verdienste der SS., besonders im Zusammenhang mit den Ereignissen des 30. Juni 1934, erhebe ich dieselbe zu einer selbständigen Organisation im Rahmen der NSDAP.

Der Reichsführer der SS. untersteht daher gleich dem Chef des Stabes dem Obersten SA.-Führer direkt. Der Chef des Stabes und der Reichsführer der SS. bekleiden beide den parteimäßigen Rang eines Reichsleiters.

München, den 20. Juli 1934.

(gez.) Adolf Hitler.

Göring begnadigt Kindesmörder

Berlin, 25. Juli.

Der preußische Ministerpräsident hat die gegen die Eheleute Franz und Margarete Stöhr von dem Schwurgericht in Landsberg a. Warte wegen Kindesmordes erkannten Todesstrafen im Gnadenwege in eine lebenslängliche bzw. in eine achtjährige Zuchthausstrafe umgewandelt. Der preußische Ministerpräsident hat sich zur Begnadigung entschlossen, weil seit der Tat mehr als 7 Jahre vergangen sind, der verurteilte Ehemann in dieser Zeit ein arbeitsames Leben geführt hat und seinen später geborenen Kindern ein ordentlicher Vater gewesen ist, und weil die Ehefrau bei der Tat unter dem Einfluß ihres Mannes gestanden hat.

Kronrat im Buckingham-Palast

Empfang des Berliner britischen Botschafters durch den König

London, 25. Juli.

Der König hielt am Mittwoch im Buckingham-Palast einen Kronrat ab, bei dem unter anderem Baldwin und der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Lord Stanhope, anwesend waren. Anschließend empfing der König den britischen Botschafter in Berlin, Sir Eric Phipps, in Audienz.

Italienisch-türkischer Zwischenfall

Athen, 25. Juli.

Nach griechischen Meldungen aus Rhodus ist es zu einem italienisch-türkischen Zwischenfall gekommen, der dem kürzlichen englisch-türkischen Zwischenfall sehr ähnelt. Ein italienisches Fischerboot aus Kastellos, das von Rhodus abgetrieben war und in der zur Türkei gehörenden Makri-Bay Schutz suchte, wurde von der türkischen Küstenwache beschossen, wobei ein italienischer Matrose getötet wurde.

Kurze Tagesschau

Stürzender Kran erdrückt drei Arbeiter

In einer bei Nantes gelegenen Fabrik ereignete sich am Dienstag ein schwerer Unfall. Drei Arbeiter bedienten einen großen Kran, der plötzlich aus 7 Meter Höhe abstürzte. Die drei Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß sie während ihrer Ueberführung ins Krankenhaus starben.

Zwei Mörder zum Tode verurteilt

Landsberg a. Warthe, 25. Juli.

Das hiesige Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Stephan Kern und den Wilhelm Beucher, beide aus Woldenberg/Neumark wegen Mordes und Raubes zum Tode, sowie die Frau des Kern wegen Anstiftung zum Morde zu 13 Jahren Zuchthaus.

Auf Anstiftung der Frau Kern hatten im März vorigen Jahres deren Mann und Beucher den ersten Mann der Frau Kern, Speik, in einen Wald bei Woldenburg gelockt, dort gefesselt und derart geknebelt, daß er erstickte. Dann gingen sie in seine Wohnung und raubten sein Geld.

Kurze Auslandsnachrichten

fk. Berlin, 25. Juli.

Der gemeinsame nationale Ausschuß des britischen Gewerkschaftsrates, des Gewerkschaftskongresses, des Vollzugsausschusses der Arbeiterpartei und des Vollzugsausschusses der parlamentarischen Arbeiterpartei haben ein erneutes Angebot der Kommunistischen Partei Großbritanniens zur Bildung einer „Einheitsfront gegen Faschismus und Krieg" abgelehnt.

*

In Söul hat die Polizei 60 koreanische Lehrer, Journalisten und Regierungsbeamte wegen kommunistischer Verschwörung festgenommen.

*

Am Flusse Hanka in der Mandschurei haben chinesische Aufständische einen verunglückten japanischen Panzerwagen umzingelt und die aus 9 Mann bestehende Besatzung niedergemacht. Die Japaner haben eine Strafexpedition entsandt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 26. Juli 1934

Die Bezirksschule Südwest des Deutschen Arbeitsdienstes

wird am kommenden Samstag ihre neue Unterkunft in Calw mit einer schlichten Feier einweihen, zu welcher, wie wir erfahren, Reichsarbeitsführer Hierl, der Inspekteur des Erziehungs- und Bildungswesens des Arbeitsdienstes Dr. Decker, Berlin, die Gauarbeitsführer der Arbeitsgaue 26 und 27 (Württemberg und Baden) nebst ihren Stäben, die Reichsstatthalter der Länder Württemberg und Baden, sowie zahlreiche andere führende Persönlichkeiten der politischen Organisation der NSDAP., ferner die Kreisleitung Calw und die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden eingeladen sind.

Nachmittags 5 Uhr wird die Lehrabteilung zum Empfang des Inspekteurs des Erziehungs- und Bildungswesens in Paradeaufstellung vor der Schule angetreten sein. Letzterer wird nach seinem Eintreffen unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschreiten und anschließend unter Führung des Schulleiters, Arbeitsführer Cuny, die Unterkunft besichtigen. Um 7 Uhr nehmen die Gäste ein einfaches Abendessen ein und versammeln sich hierauf zu einer Begrüßungsfeier. Nach Begrüßungsworten von Arbeitsführer Cuny wird Bürgermeister Göhner die Hausübergabe an die Reichsleitung des Arbeitsdienstes vollziehen, sodann hält Inspekteur Dr. Decker eine Ansprache. Die Feier wird von Musik- und Gesangsdarbietungen sowie von Sprechchören der Arbeitsmänner umrahmt sein. Der große Zapfenstreich beschließt den Tag.

Sonntag früh findet ein „Großes Wecken" auf dem Vorplatz der Schule statt. Für 10 Uhr sind Sportvorführungen auf dem Brühl und von 11—12 Uhr ein Standkonzert auf dem Marktplatz vorgesehen, während von 4 Uhr nachmittags ab Konzert und Tanz Arbeitsdienst und Einwohnerschaft zu geselligem Beisammensein vereinen werden.

Jahresausflug des Kirchenchors Neuweiler

Am letzten Sonntag sammelten sich die Mitglieder des Kirchenchors Neuweiler morgens um ¼4 Uhr, um unter der Leitung von Pfarrer Schmälzle einen prächtigen Ausflug zu machen. Bequem fanden die 28 Teilnehmer im Omnibus der Milchgenossenschaft Platz. Über Freudenstadt, durchs Schappach- und Elzachtal erreichte man gegen 9 Uhr die herrliche Stadt Freiburg. Die Besichtigung und Besteigung des Münsters, der herrliche Rundblick vom Turm war allen ein Erlebnis. Der Weg führte weiter durchs Höllental hinauf an den Titisee. Silbern glänzte er im Sommersonnenschein und in der Ferne grüßte als Endziel der Feldberg herüber. Nach einer längeren Mittagspause, die zum Baden und Kahnfahren ausgenützt wurde, erreichten die Teilnehmer den Feldberger Hof und erstiegen den Feldberg. Schade, daß es nicht sichtig war. Immerhin: Was man sah, war so mächtig und schön, daß der Südschwarzwald in guter Erinnerung behalten werden wird. Die Uhr und eine schwarze Wolkenwand mahnten an die Heimkehr. Kaum wieder im Auto, brachs auch schon los, doch kümmerte sich niemand um Sturm und Regen. Mit erhobenem Gemüt und sangesfroh eilten die Ausflügler der Heimat zu. Donaueschingen—Rottweil. Halt! Hier mußte ein Besuch bei Familie Deisch gemacht werden. Es wurde ein richtiger Schwatz und mit vielen Grüßen ausgerüstet, aber recht spät, verließ man Rottweil, so daß erst mit dem neuen Morgen die Heimat wieder erreicht wurde.

Der verunglückte Teilnehmer der Deutschlandfahrt gestorben

Wie uns mitgeteilt wird, ist der am Montag abend auf der Staatsstraße Calw—Hirsau verunglückte Motorradfahrer, der sich auf der Rückfahrt von der 2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland befand, seinen schweren Verletzungen erlegen. Es handelt sich um den 45jährigen Maurer Hans Mosick aus Chemnitz.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Im Westen liegt ein starkes Hochdruckgebiet, während sich über Mitteleuropa und im Norden Depressionen befinden. Für Freitag und Samstag ist Fortdauer des unbeständigen und auch zu zeitweiliger Aufheiterung geneigten Wetters zu erwarten.

Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen heute früh: Wasser 18,5, Luft 18 Grad Celsius; gestern mittag Wasser 19, Luft 20 Grad Celsius.

Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 21 Grad Celsius.

*

Hirsau, 24. Juli. Die Gemeinde hat ein größeres Badehäuschen am Nagoldstrand mit Einzelkabinen errichten lassen, was von den Badenden mit Freude begrüßt wird. Auch der Strand selber soll hergerichtet werden. Der Besuch unseres Kurortes ist erfreulicherweise besser als im vorigen Jahr, was mit großer Genugtuung verzeichnet wird.

Nagold, 24. Juli. Unter Glockengeläute wurde hier der erste Erntewagen eingeführt. Nach dem Choral „Nun danket alle Gott" ergriff Ortsbauernführer Kayser das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er betonte, daß die Feier um den ersten Erntewagen die tiefe Schicksalsverbundenheit des Bauernstandes mit den übrigen Volksgenossen zum Ausdruck bringen soll. Darauf sprach Stadtpfarrer Brecht über die schöne Sitte, den alten Väterbrauch wieder aufleben zu lassen. Nun folgten zwei Reigen der Jungbauern und -Bäuerinnen. Dazwischen hinein ließen sich die Schulkinder mit verschiedenen Liedern hören. Zum Schluß erhielten die Kinder eine Brezel, deren Zutaten von hiesigen Bäuerinnen gespendet und von den Bäckern kostenlos gebacken wurden.

Standesnachrichten aus der Stadt Calw

aus den Monaten April, Mai und Juni 1934

Geburten: 12. April: Johanna Gertrud Wilhelmine, Tochter der Eheleute Alfred Oettinger, Ökonom in Calw; 13. Dietrich Hermann, Sohn d. Webtechn. Ehel. Herm. Rapp in Nagold; 15. Gertrud Hildegard. T. d. Schriftgießerehel. Strempel, Warmbronn; 13. Gottlieb, Sohn d. Landwirtsehel. Gottlieb Pfrommer in Naislach; 13. Wilhelm Friedrich, S. d. Landwirtsehel. Walter Dingler in Calw; 15. Fritz, Sohn d. Buchdruckereimeistersehel. Hugo Müller in Calw; 18. Helmut Robert, S. d. Pflästerersehel. Karl Kirchherr in Calw; 23. Werner Eugen Karl, Sohn d. Rechnungsratseheleute Kienzle in Calw; 23. Lore Marta, Tochter der Rechnungsratsehel. Kienzle in Calw; 26. Gerda, T. d. Arbeitersehel. Aug. Fink in Calw; 29. Gerhard Georg, S. d. H'Weichenwärtersehel. Georg Lutz in Korntal; 29. Hermann, S. d. Wagenführersehel. Rometsch in Stammheim; 26. Hermann Friedrich, S. d. Tagl.-Eheleute Fr. Pfrommer in Weltenschwann; 3. Mai: Gisela, Tochter d. Maurersehel. Max Weiß in Ottenbronn; 7. Erwin Paul, S. d. Bahnarbeitersehel. Chr. Wurster in Kohlerstal; 10. Gerhard Karl, S. d. Kaufmannsehel. Siegfried Weiß in Calw; 15. Walter Helmut, S. d. Wagnermeistersehel. Rehm in Calw; 17. Jakob Hermann, S. d. Holzhauersehel. Karl Lörcher in Agenbach; 23. Elfriede, T. d. Kaufmannsehel. Ulrich in Calw; 28. Gertrud. T. d. Schreinermeistersehel. Karl Heugle in Calw; 27. Brigitte, T. d. Fabrikdirektorsehel. Kurt Sannwald in Calw; 6. Juni: Maria Hedwig, T. d. Wagnersehel. Ulrich Steimle in Liebelsberg; 9. Wilhelm Rainer, S. d. Elektromonteursehel. W. Kreis in Calw; 10. Karl-Heinz, Sohn d. Gerichtsassessorehel. Dr. Walter Hailer in Calw; 10. Ursula Emilie, T. d. Architektenehel. Burk in Calw; 11. Gertrud, T. d. Elektromonteursehel. Emil Wagner in Calw; 20. Annelore Margarete, T. d. Maurersehel. Georg Schnaible in Martinsmoos; 21. Horst Karl Heinrich, S. d. Buchbindersehel. K. Heugle in Calw; 29. Hjalmar Oskar, S. d. Kochsehel. Oskar Betz in Böckingen/Calw.

Heiraten: 7. April: Rechtsanwalt Ludwig Barth in Neuenbürg mit Mathilde Bauer von Calw; 13. Bäckermeister Christian Haug in Wildbad mit Elise Scheuerle von Calw; 14. Kaufmann Georg Nickel in Calw mit Maria Rühle von Calw; 21. Mechaniker Willi Mornhinweg in Dagersheim mit Luise Pfeiffer, Zuschneiderin von Calw; 2. Mai: Hilfsarbeiter Friedrich Nagel in Calw mit Maria Holzinger in Calw; 4. Stricker Johannes Kling in Calw mit Gretel Fenchel von Hirsau; 30. Rbahnbetr.-Ass. Paul Ritter in Calw mit Emma Scholl, Damenschneiderin von Calw; 4. Juni: Krankenkassensekr. Oskar Scheuerle in Calw mit Hedwig Schaudt von Calw; 23. Lehrer Ernst Sraj in Waldenburg mit Pauline Eisenmann von Calw; 23. Bahnarbeiter Johannes Rentschler in Alzenberg mit Anna Braun von Calw; 28. Lehrer Hermann Rickart in Plattenhardt mit Gerdy Bindtner von Calw; 7. April in Essingen: Paul Schäfer, Tapezier- u. Dekorateurmstr. in Calw mit Anna Baur von Essingen; 12. April in Eßlingen: Eugen Hammann, Pol.-Wachtmstr. von Calw mit Lydia Bertz, Verkäuferin von Hemmingen; 4. Mai in Altburg: Friedrich Starzmann, Bahnarbeiter in Altburg mit Luise Barb. Rentschler von Calw; 2. Mai in Stuttgart: Hermann Kraft, Pflästerer in Stuttgart mit Helene Stotz von Calw; 9. Juni in Sindelfingen: Andreas Faude, Schreiner von Calw mit Theresia Boms von Sindelfingen; 5. Juni in Stuttgart: Fabrikant Fritz Börge Östergen-Hansen in Kopenhagen mit Elisabeth Lotte Pieper von Calw; 9. Juni in Reusten: Rich. Schäfer, Kaufmann in Reusten mit Emma Alwine Schray von Calw; 17. Juni in Zuffenhausen: Julius Feldweg, Feinmechaniker von Calw mit Berta Maier, Verkäuferin von Calw.

Sterbefälle: 2. April: Johannes Schöffler, lediger Tagl. von Althengstett, 71 J. alt; 3. Karl Fenchel, Schüler von Emberg, 9 J. alt; 5. Marie Vollmer, Pfarrerswitwe von Bad Liebenzell, 71 J. alt; 7. Anna Maria Baral, Garnmeisterswitwe in Calw, 64 J. alt; 18. Christiane Marie Bühner, Geometerswitwe in Calw, 90 J. alt; 20. Christiane Kohler, Strickerswitwe in Calw, 85 J. alt; 20. Otto Weinert, verh. Lehrer von Annaburg, 40 J. alt; 23. Georg Friedrich Gauß, verh. Fuhrmann in Calw, 62 J. alt; 28. Anna Künzler, Bahnarbeitersehefrau von Gültlingen, 32 J. alt; 29. Christine Stoll, Schuhmachersehefrau in Calw, 60 J. alt; 30. Luise Bubeck, Zugschaffnersehefrau in Calw, 42 J. alt; 5. Mai: Julie Seybold, Obersekr. Ww. in Calw, 76 J.; 5. Elfriede Seydt, Füllhausarbeiters Tochter in Calw, 3 J. alt; 7. Ernst Gottlob Kochendörfer, verh. Stellwerkmeister i. R. in Calw, 63 J. alt; 9. Luise Heinricke Linkenheil, Schreinerswitwe in Calw, 75 J. alt; 9. Friedrich Haug, gesch. Dachdecker von Tübingen, 39 J. alt; 10. Johann Georg Kirchherr, verh. Küfer in Calw, 69 J. alt; 22. Geesje, Hendrikje Mulder, led. Kontoristin von Amsterdam, 31 J. alt; 23. Willi Ossinger, lediger Kaufmann in Calw, 19 J. alt; 25. Wilhelm Großmann, Schüler in Calw, 9 J. alt; 29. Anna Luise Kirn, ledige Ladeninhaberin in Calw, 53 J. alt; 2. Juni: Karl Müller, verh. Kaufmann v. Stuttgart, 73 J. alt; 4. Gustav Adolf Huber, verh. Postbeamter i. R. in Calw, 58 J. alt; 7. August Späth, verh. Monteur in Hirsau, 48 J. alt; 8. Abraham Talmon, verh. Färber, Rentner in Calw, 67 J. alt; 13. Emil Jahn, verw. Xylograph in Calw, 91 J. alt; 15. Samuel Insurum Lobo, verh. Kaufmann von Wiesbaden, 76 J. alt; 17. Christine Gerlach, Zugführerswitwe in Calw, 61 J. alt; 29. Hildegard Bieber, gesch. Opernsängerin von Pforzheim, 41 J. alt.

Zum Abschied von Obergruppenführer v. Jagow

Stuttgart, 25. Juli.

Der mit der Führung der Gruppe Berlin-Brandenburg beauftragte Obergruppenführer v. Jagow stand in seinem bisherigen Wirkungskreis der württembergischen SA. besonders nahe, denn lange Jahre führte er sie. 1931 wurde er Führer der Gruppe Süd-West.

Obergruppenführer v. Jagow

Während der nationalen Erhebung war er Reichskommissar für Württemberg; seit Mai 1932 ist er Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Württemberg. Er gehört übrigens auch dem Preuß. Staatsrat an.

Am 1. April 1933 wurde er zum Obergruppenführer ernannt und mit der Führung der SA.-Obergruppe 5 in Frankfurt a. M. beauftragt.

Obergruppenführer v. Jagow steht im 42. Lebensjahr; er ist am 29. Februar 1892 in Frankfurt a. O. geboren. Von 1912 bis 1920 war er aktiver Seeoffizier. Er zeichnete sich im Unterseebootskrieg als Wachtoffizier auf „UB. 77" aus und erhielt das Eiserne Kreuz beider Klassen und das U-Bootkriegsabzeichen. 1920 schied er aus eigenem Entschluß als Oberleutnant zur See aus dem Dienst und wurde, da er nur acht Jahre gedient hatte, ohne Pension verabschiedet. Nach dem Kriege erlebte er die Kämpfe der II. Marine-Brigade und 1921 die des Oberschlesischen Selbstschutzes mit. Er gehörte der OC. und dem Bund Wikina an.

Die Bodenfrage ist der Schlüssel zum Verständnis der sozialen Probleme

Der 70. Deutsche Genossenschaftstag findet in diesem Jahr in Baden-Baden in der Zeit vom 9.—12. September statt. Gleichzeitig kann der Deutsche Genossenschaftsverband in diesem Jahr auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken.

Schwarzes Brett

Calw, den 26. Juli

Deutsche Arbeitsfront

Heute nachmittag Sprechstunde des Arbeiterfachberaters im Geschäftszimmer der Hitlerjugend in der Alten Post.

Gegen die Naturverschandelung

Ein origineller Photowettbewerb

In Zusammenarbeit mit dem Reichsverband der deutschen Amateurphotographenvereine hatten der Reichsbund Volkstum und Heimat und das Reichsamt Volkstum und Heimat der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" einen Photowettbewerb ausgeschrieben, durch den besonders bezeichnende Fälle der Verschandelung von Dorf, Stadt und Landschaft durch Auswüchse der Außenreklame und durch Ueberbleibsel der Mahlzeiten städtischer Ausflügler an Papier und Konservenbüchsen usw., andererseits aber auch Beispiele vorbildlicher Außenreklame, die dem Charakter der Landschaft und des Ortsbildes angepaßt sind, im Bilde festgehalten werden sollen. Auch die Verrummelung und Verunstaltung von Ausflugszielen und Naturdenkmälern durch Buden, Verbotstafeln, Reklameschildern gehört mit in den Rahmen des Wettbewerbs.

Auf Grund vielfacher Anregungen aus den Kreisen der Amateur- und Laienphotographen, die Frist für den Wettbewerb bis nach den großen Ferien zu verlängern, um die Urlaubszeit noch mit für die Sammlung von für den Wettbewerb in Frage kommenden Bildern ausnutzen zu können, haben sich der Reichsbund und das Reichsamt Volkstum und Heimat entschlossen, die Einsendefrist für den Photowettbewerb bis zum 15. September 1934 hinauszuschieben.

An dem ausgeschriebenen Photowettbewerb kann jeder Volksgenosse teilnehmen; die Wettbewerbsbedingungen können von der Bildstelle des Reichsbundes Volkstum und Heimat, Berlin NW. 40, Herwarthstraße 4, angefordert werden.

Sprechen Sie Fremdsprachen?

Studienwochen der Deutschen Angestelltenschaft in England, Frankreich und Spanien

Um den Berufskameraden, die nur wenig Zeit zur Verfügung haben, Gelegenheit zu einem Auslandsstudium zu geben, führt das Hauptamt für Berufserziehung der Deutschen Angestelltenschaft künftig in London, Paris und Barcelona neben den regelmäßig laufenden Sprachlehrgängen auch Studienwochen durch. Als Unterrichtszeit sind 4 Wochen vorgesehen. Voraussetzung für das Studium ist, darauf sei besonders hingewiesen, daß alle Teilnehmer die Sprache des betreffenden Landes bereits soweit beherrschen müssen, daß sie jederzeit dem Unterricht folgen können. Für Teilnehmer mit nur geringen Vorkenntnissen ist der Besuch zwecklos. Die Teilnehmer wohnen bei englischen, französischen oder spanischen Familien oder in Pensionen.

Die Aufenthaltskosten sind trotz der kurzen Zeit sehr niedrig. So benötigt der Teilnehmer beispielsweise für London zirka RM. 130.— einschl. Uebernachten, Wohnung, volle Verpflegung und Unterrichtsgebühren, für Paris zirka RM. 170.— einschl. Uebernachtung, Wohnung, voller Verpflegung und Unterrichtsgebühren und für Barcelona RM. 120.—, ebenfalls einschl. Uebernachtung, Wohnung, voller Verpflegung und Unterrichtsgebühren. Der Unterricht beginnt einheitlich in allen drei Schulen (London, Paris und Barcelona) am 14. August 1934. Weitere Einzelheiten gibt das Hauptamt für Berufserziehung der Deutschen Angestelltenschaft, Berlin W 57, Potsdamer Straße 75, bekannt.

Stuttgarter Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Ein Geschäft in neuem Brotgetreide konnte sich bis heute noch nicht entwickeln. In Braugerste wurden einzelne Partien gehandelt. Die Nachfrage nach Hafer hat nachgelassen. Es notierten je 100 Kilogramm: württ. Weizen, Durchschnittsqualität alte Ernte, 76—77 Kilogramm Festpreis 20.10, Großhandelspreis 20.50—21, Roggen R. XV, durchschnittl. Beschaffenheit, gesund, trocken 16.10, Braugerste neue Ernte 20 bis 20.50, Futtergerste G VII 15.10, G VIII 15.40, Hafer 18—20, Wiesenheu 10—10.50, Kleeheu 11—12, drahtgepreßtes Stroh 2.50 bis 3.50 RM.

Mehlnotierung des Stuttgarter Getreidegroßmarktes: Weizenmehl: Type 563 Inland (entspr. Spezial 0) 29.25, Type 405 Inland (entspr. 00) mehr 3, Type 1600 Inland (entspr. 3er) weniger 3 M., Aufschlag für Weizenmehl mit 15 Prozent Auslandsweizen —.75, mit 30 Prozent Auslandsweizen 1.50 M. Roggenmehl: Type 997 (75prozentige Ausmahlung) 24 M. Mühlennacherzeugnisse: Weizen Nachmehl 17, Weizen-Futtermehl 12.50, Feine Weizenkleie 11.50, Grobe Weizenkleie 12 M. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen der wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen bezw. der Reichsmühlenschlußschein maßgebend.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Württemberg

Regener-Ballone wieder gelandet

Stuttgart, 25. Juli.

Der neuerliche Versuch Professor Dr. Regeners zur Erforschung der Ultrastrahlung muß als gelungen bezeichnet werden. Die Gondel mit den neuartigen Registrierapparaten, über die bereits berichtet wurde, ging in der Nähe von Laufen am Kocher nieder. Die Instrumente konnten unbeschädigt geborgen werden. Von den drei Ballonen, aus denen das Konglomerat bestand, hatten sich zwei losgerissen und wurden bis nach Crailsheim abgetrieben, wo sie unversehrt aufgefunden wurden. Ueber das Ergebnis dieses neuen Aufstiegs liegen noch keine Angaben vor.

Pädagogen lernen bei der Jugend

70 Lehrer besuchen das HJ.-Ferienlager auf dem Hornberg

Göppingen, 25. Juli. Dieser Tage trafen sich 70 Lehrer aller Schularten aus der Stadt und der Umgebung, um in gemeinsamem Erleben der Heimat einander näher zu kommen. In zwei großen Omnibussen ging die Fahrt von Göppingen über Gmünd nach dem Himmelreich, wo das Hermann-Göring-Haus, das gegenwärtig 108 Hitlerjungen beherbergt, besichtigt wurde. Der weitere Besuch galt dem Hornberg, wo unter sachkundiger Führung die Werkstätten des Fliegerlagers in Augenschein genommen wurden. So lernten die Erzieher bei ihrer interessanten Fahrt die Erziehung der Jugend durch die Jugend, wie es die Hitlerjugend in ihren Schulungs- und Ferienheimen auf dem Himmelreich anstrebt und die gegenseitige Erziehung im Gemeinschaftslager bei gleichgerichteten Interessen kennen, wofür die Segelfliegerschule auf dem Hornberg eine vorbildliche Stätte ist.

Parteigenossen werbt für eure Presse!

Internationale Schwindlerbande festgenommen

200 Prozent Gewinn war der Durchschnittsverdienst

Rottweil, 25. Juli. Der hiesigen Polizei gelang es nach längeren Beobachtungen, am Montag eine Schwindlerbande, fünf Köpfe stark, dingfest zu machen. Es handelt sich dabei um eine Gesellschaft von „Reisenden in Stoffen und Wäsche". Es ist ein Jude aus Odessa, zwei weitere Brüder aus Polen, ein Ungar und ein Württemberger. Der Tatbestand ist der, daß diese Händler Anzugsstoffe vertrieben, die zu einem Preis von 15 RM. pro Meter abgesetzt wurden. Durch einwandfreie fachkundige Schätzung wurde der Wert der Stoffe mit höchstens 3—4, auch einmal mit 5 RM. je Meter festgesetzt. Die Uebervorteilung betrug also pro Anzugsstoff im Durchschnitt mindestens 30 RM. Dazu arbeiten sie mit dem Abzahlungs-Wuchersystem. Zu diesem Zweck führt diese Gesellschaft ganze Bündel Einheits- und Primawechsel mit sich. Es muß dabei betont werden, daß die Gesellschaft die Wechsel gar nicht ausfüllt. Auf diese Weise kommt sie in den Besitz von Blankowechseln. Bis jetzt sind etwa 20 Personen durch die polizeilichen Erhebungen festgestellt worden, die hereingefallen sind. Es gab Leute, die sich bis zu sechs Stoffe aufschwatzen ließen.

Zwei Scheuern abgebrannt

Frankenhofen (OA. Ehingen). In Frankenhofen fing die Scheuer des Josef Stribbele aus bis jetzt noch unbekannten Gründen plötzlich Feuer. Glücklicherweise konnten die Pferde noch rechtzeitig gerettet werden. Dagegen waren die Wagen und Maschinen im angebauten Schuppen nicht mehr zu retten. — In Westhausen (OA. Ellwangen) legte ein Kind ein brennendes Streichholz auf den Strohhaufen, der unmittelbar vor dem Holzschuppen stand. Nach kurzer Zeit stand der Holzschuppen in hellen Flammen. Die Feuerwehr konnte ein weiteres Umsichgreifen des Brandes verhüten.

In dem Wemding benachbarten Otting brach am Montag früh Feuer aus, dem die Scheune und angebaute Stallung des Gast- und Landwirts Karl Roßkopf zum Opfer fielen. Die Freiwilligen Feuerwehren Otting, Weilheim und Wolferstadt mit Motorspritze waren am Brandplatz erschienen. Verbrannt ist das Vieh und viel Baumannsfahrnis. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Warnt eure Kinder!

Mädchen nach dem Genuß von Tollkirschen gestorben

Mauenheim (Amt Engen), 25. Juli. Dieser Tage brachten ein paar kleine Kinder aus dem Walde Tollkirschen mit. Sie freuten sich an den schönen schwarzen Beeren und ohne daß es ein Erwachsener bemerkte, aßen sie davon. Das zweijährige Mädchen des Schmiedemeisters Wieland starb noch in derselben Nacht unter den heftigsten Schmerzen. Ein weiteres fünfjähriges Mädchen erkrankte ebenfalls schwer, dürfte aber nochmals mit dem Leben davonkommen.

Todesopfer des Bodensees

Lindau, 25. Juli.

Wie sich jetzt herausstellt, hat der furchtbare Gewittersturm vom letzten Sonntag in der Nähe von Lindau noch ein zweites Todesopfer gefordert. Es handelt sich um den Paddler Oskar Meule aus St. Gallen. Dieser hatte zusammen mit einem Kameraden in einem Faltboot eine Fahrt nach Lindau unternommen. Bei der Rückkehr gerieten sie in den Sturm, der das Boot zum Kentern brachte. Der zweite Insasse konnte das österreichische Ufer erreichen. Meule hielt sich anfangs am Boot fest, ging aber dann infolge Uebermüdung unter und ertrank.

fahren. Unterwegs wurden sie vom Sturm überrascht, der das leichte Boot umriß. Während sich der Begleiter retten konnte, ist Manz ertrunken.

Bei Eschenz ertrank der Schreiner Jokob Müller. Er war neben einer Gondel, in der sich ein Knabe befand, hergeschwommen. Durch den Sturm wurde das kleine Schiff rasch abgetrieben und der im Boot sitzende Knabe vermochte Müller nicht an Bord zu nehmen. Das Kind wurde gerettet.

Zwei weitere Todesopfer forderte der Sturm am Untersee. Von Konstanz aus hatte sich der Maler Hans Manz mit einem Freunde im Paddelboot auf den See begeben, um nach der Insel Reichenau zu

Fünf Stunden vergeblich um Hilfe gerufen

Vom Allgäu, 25. Juli. Während an der Höfats die Rettungsmannschaften gerade mit der Bergung der beiden tödlich abgestürzten Touristen, Prof. Dr. Wallner und Regierungsrat Bauer, beschäftigt waren, hörten sie plötzlich aus dem sogenannten „Roten Loch" Hilferufe. Ein Tourist, der die Nordwandroute des Ostgipfels gehen wollte, hatte sich verstiegen. Wie sich später herausstellte, rief der Unglückliche schon seit fünf Stunden vergeblich um Hilfe, obwohl etwa 30 Personen in der Nähe weilten. Offenbar hatte ihn niemand gehört. Mehrere Bergführer befreiten den Verstiegenen unter größter Lebensgefahr, da ständiger Steinschlag drohte. — Die Bergung der beiden anderen Touristen hat sich als die schwierigste herausgestellt, die überhaupt im Gebiet der Höfats vorgekommen ist. Einer der Verunglückten wurde hängend von oben und der andere liegend von unten gesehen. Die Absturzhöhe beträgt etwa 250 Meter.

Das Odal ist der Schlüssel zum Verständnis der germanischen Weltanschauung

100 Jahre Calwer Stadtkapelle am 11.–12. August 1934

Calwer Liederkranz
Frauenchorsingstunde
heute Donnerstag muß
ausfallen
8/8 Uhr Männerchor ohne Ausnahme an der Turnhalle

Zwangsversteigerung.
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, **Freitag, 27. 7., 11 Uhr in Bad Liebenzell:** 2 leere Mostfässer. Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Ernstmühl, den 25. Juli 1934.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Dorothea Kling geb. Labadié

erfahren durften, sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Stammheim belegenen, im Grundbuch von Stammheim, Heft 416 a Abt. I, Nr. 4, 5, 8 bis 11, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Karl Friedrich Strinz, Bäckers in Stammheim,

eingetragenen Grundstücke, Markung Stammheim:

	Gemeinderätliche Schätzung vom 19. Juli 1932:
Geb. Nr. 224: 3 a 81 qm, Wohnhaus, Scheuer, Schuppen und Hofraum an der Gechinger Steige	6000 RM.
Parz. Nr. 3533: 13 a 72 qm, Hopfenacker im mittleren Eisenstahl	300 RM.
Parz. Nr. 3538: 17 a 24 qm, Acker daselbst	
Parz. Nr. 2526: 3 a 00 qm, Baumwiese in innern Mäuswiesen, Bachgarten	200 RM.
Parz. Nr. 2527: 1 a 27 qm, Baumwiese daselbst	75 RM.
Parz. Nr. 507: 7 a 32 qm, Acker ob der Steinrinne	50 RM.
Zubehör	160 RM.
	6785 RM.

am Dienstag, den 28. August 1934, vormittags 10 Uhr,
im Rathaus in Stammheim (Notariatskanzlei) versteigert werden

Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Stammheim, den 24. Juli 1934.

Kommissär: Bezirksnotar (gez.) Harr.

Gute Arbeitshosen

Wir empfehlen:

blaue Hosen 2.20, 3.10, 3.75, 4.75
Zeughosen 3.30, 4.70, 5.50
Englischlederhosen 5.50, 6.60, 7.50, 9.90
Samtkordhosen 6.50, 7.50, 8.80, 9.80
Rigikordhosen 6.60, 6.80

Paul Räuchle G. m. b. H., **am Markt, Calw**

Höchste Zeit zum Plattenumtausch
Versäumen Sie nicht diese günst. Gelegenheit, um Ihre alten Platten los zu werden
Musikhaus Ernst Kirchherr
Badstraße 25, Fernruf 615

Täglich können Sie sich beteiligen an schönen
Auto-Rundfahrten.
Auto-Volz
Hirsau, Tel. 327

Damenbart wird **nur** durch die von mir angew. einzig sichere Methode unter Garantie für immer m. d. Wurzel schmerzlos entf. ohne Messer, Pulver u. Creme.
Lina Fischer.
Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9 — 19 Uhr durchgehend.

Am falschen Platze setzt Ihre Sparsamkeit ein, wenn Sie bei schlechtem Geschäftsgang auf die Anzeigenwerbung in der Tageszeitung verzichten.

Zum Einmachen
empfehlen wir:
Gurkeneinmacheessig
Essigessenz
Sämtliche
Einmachgewürze
Opekta 1/1 Fl. **1.53**
" 1/2 Fl. **86** Pfg.
Paket **45** und **23** Pfg.
Salizyl-Pergament
Rolle **18** und **10** Pfg.
Einmach-Cellophan
Beutel **40** und **23** Pfg.
Gelatine rot u. weiß
Beutel **12** Pfg.
Einmachhilfe
Beutel **7** Pfg.
Qualitäts-Zucker
Kristall- und Grießraffinade
Kandiszucker
Ansetz-Branntwein
PFANNKUCH

250 Liter sehr guten Rotwein
das Liter zu 90 Pfg., sowie
600 Liter guten Obstmost
das Liter zu 18 Pfg., hat von 30 Liter an gegen bar abzugeben
Karl Stricker, Weingärtner
Lauffen a. N.

Calw
Hochzeits-Einladung
Statt Karten

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 28. Juli,** stattfindenden

Hochzeitsfeier

in den **Gasthof zum „Bären"** freundlichst einzuladen

Eugen Strähle
Sohn des Paul Strähle, Steinhauermstr., Althengstett
Anna Scheuerle
Tochter des † Rudolf Scheuerle, Metzgermstr. und Wirt, Calw

Trauung 1 Uhr in Calw

Monakam—Unterhaugstett

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 28. Juli 1934, im Gasthaus zum „Hirsch" in Unterhaugstett** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Gotthilf Riexinger
Sohn des Friedrich Riexinger, Monakam
Frieda Seifried
Tochter des † Jakob Seifried, Unterhaugstett

Kirchgang 12 Uhr in Monakam

Empfehle meinen neuen modernen
20-Sitzer-Aussichtswagen
zu Fernfahrten für Vereine und Gesellschaften
Desgleichen bringe ich meinen
6- und 4-Sitzermietwagen
in empfehlende Erinnerung
Auto-Eichele, Bad Liebenzell, Telefon Nr. 115

Zaghaftes Warten hat noch niemals zum Erfolg geführt! Werben Sie durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht"!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw